

Beitrag zur Einwohnerfragestunde

Stadtverordnetenversammlung am 22.11.2018

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Gäste,

Vor kurzem berichtete die Presse über das Ende der Sicherungs- und Sanierungsarbeiten auf einem Teilgelände der ehemaligen Dachpappenfabrik. Für fast zwei Millionen Euro wurden etwa anderthalb Hektar Grund und Boden in bester Lage zur weiteren Nutzung entzogen. Das ist gewiss berechtigt angesichts der dort vermuteten Altlasten.

Die Totalsperrung ist hingegen nicht nachvollziehbar. Die Altlastenfläche der ehemaligen Chemischen Fabrik konnte wenigstens als Parkplatz nachgenutzt werden. Parkplatzbedarf gibt es in Bahnhofsnähe zweifellos. Zumindest hätten die Verantwortlichen mit ein bisschen gutem Willen die Trasse für einen Geh- und Radweg zwischen dem Luisenplatz und dem Bahnhof vorhalten können.

Hier wurde eine Chance vertan.

Im kommenden Jahr werden die Eberswalderinnen und Eberswalder in einem Bürgerentscheid über die Verkehrsführung in der Heegermühler Straße abstimmen. Am Ergebnis dürfte niemand Zweifel haben.

Daher sollte jetzt über alternative Radweg-Trassen, abseits von den entlang der Bundes- und Landesstraßen geplanten »Radschnellverbindungen« nachgedacht werden.

Die Verbindung zwischen dem Brandenburgischen Viertel über das Drehnitz-Waldgebiet und die Wohngebietsstraßen in Westend bis zum Luisenplatz und von dort direkt zum Bahnhof ist so eine alternative Trasse.

Das Grundstück westlich des Bahnhofs weist zudem erhebliche Potentiale für Pendlerparkplätze – einschließlich Fahrradstellplätzen – auf und könnte mittels Verlängerung der Bahnsteigunterführung direkt an den Bahnverkehr angeschlossen werden.

Wir, die »Bürgerinitiative Radwege in Eberswalde«, werden uns dafür einsetzen!